

In dem entlegenen Departement Vichada wurden 23 Beschäftigte einer Ölfirma entführt. Sie waren dort mit seismischen Voruntersuchungen etwaiger Lagerstätten beschäftigt. Die Tageszeitung EL TIEMPO berichtet am 8.3.2011:

In der Luft, zu Land und zu Wasser wird nach den 23 Entführten gesucht

Wie EL TIEMPO bereits online informierte, handelt es sich um ein Team der Firma South ExplorationAmerica, das seismische Arbeiten zur Ölexploration ausführte, die zuvor von BP ausgeführt wurden.

Die Entführung fand statt an einem Ort namens Puerto Principe, angrenzend an die Gemeinde Cumaribo im Departement Vichada. Ecopetrol (kolumbianische staatliche Ölgesellschaft und Auftraggeber, A.d.Ü.) äußerte sich bisher nicht zu dem Fall.

In einer Verlautbarung des Heeres heißt es: „Der Kommandeur der 8. Division befahl die Verlagerung von Kräften der 28. Brigade an den Ort, um dort militärische Operationen auszuführen.“

Verteidigungsminister Rodrigo Rivera leitete eine Krisensitzung mit der gesamten militärischen Führungsspitze, um die Situation zu analysieren.

Darüber hinaus wurde mitgeteilt, Präsident Santos verfolge den Verlauf unmittelbar. Es wird erwartet, dass er sich heute zu dem Fall äußern wird. Von Behörden verlautete, bei den Entführern handele es sich um Mitglieder der 16. Front der FARC.

Man fügte hinzu, dass sieben Bewaffnete die 23 Entführten wegbrachten. Einwohner des Gebiets versichern, die Entführten seien in Booten auf dem Fluss Uvá Richtung Urwald transportiert worden.

In Vichada operiert auch noch die 44. Front der FARC und zahlreiche kriminelle Banden, die hauptsächlich in den Drogenhandel verwickelt sind, indem sie die Transportwege nach Venezuela kontrollieren.

Seit 2008 hat man eine derartige Gefangennahme nicht mehr erlebt. Aber am 13. Januar 2011 entführte die FARC im Departement Chocó 30 Touristen, von denen sie sechs dauerhaft gefangenhält.

Der Gouverneur von Vichada, Juan Carlos Àvila, sagte, dass in eines der Camps der Ölarbeiter drei Subjekte eingedrungen seien, die die dort Anwesenden zwangen, ihnen mit unbekanntem Ziel zu folgen. „Das ist ein Gebiet mit schwierigem Zugang, ein Ortsteil inmitten des Urwaldes, dorthin kommt man nur mit dem Flugzeug“.

Gouverneur Àvila fügte hinzu, dass zu den meisten Camps die Arbeiter mit Hubschraubern gebracht würden, weil es einen anderen Zugang nicht gebe..... „Wir haben keine offizielle Information, zu welcher Gruppierung die kriminelle Gruppe gehört, die die Arbeiter entführte“, sagte Àvila, aber in dem gesamten Gebiet operiere die 16. Front der FARC.....„Ich weiß aus der Kommunikation mit dem Heer, dass Erkundungsarbeit betrieben wird, um den Ort

ausfindig zu machen, an dem sich diese kolumbianischen Mitarbeiter befinden. Die Luftwaffe überfliegt das Gebiet und wir hoffen, dass das zu guten Resultaten führen wird und wir die Leute befreien können“, sagte Àvila.

Er fügte hinzu, es lägen den Ölfirmen oder den Streitkräften keinerlei Anzeigen vor über die Anwesenheit krimineller Gruppen in unmittelbarer Nähe oder über Bedrohungen. Man habe keinen Kontakt zu den Einwohnern in der Nachbarschaft zu dem angegriffenen Camp.

„Es gibt dort keine direkte Kommunikation. Sie läuft dort über die Satellitentelefone der Ölfirma oder über die wenigen öffentlichen Telefone im Ortszentrum.“